

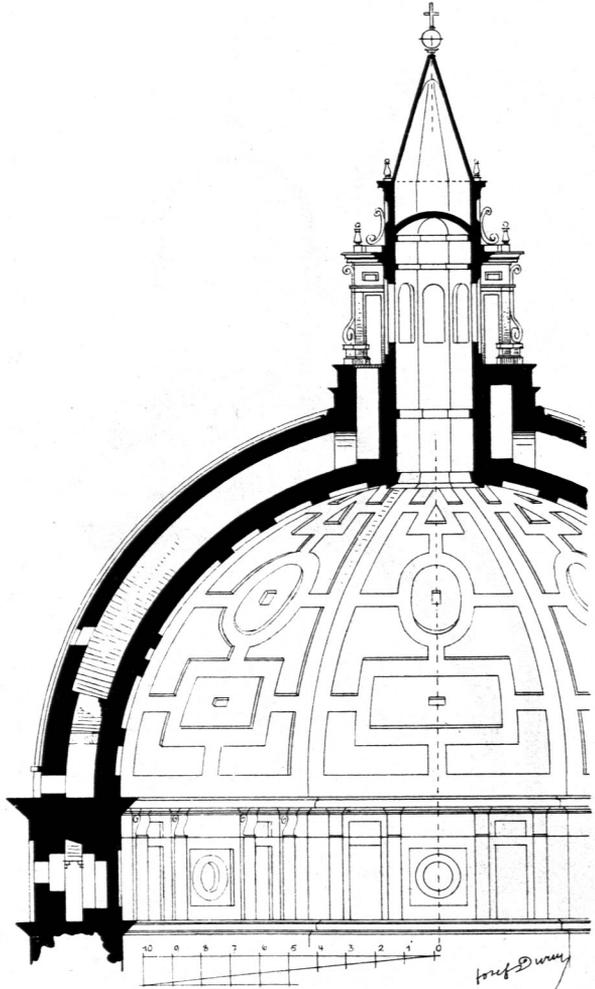
Ein Unstern aber waltete über diesem Bau, den der erste Baumeister ohne Gewölbe hinterlassen mußte und den *Vasari* »zur Ehre Gottes und zu seinem eigenen Ruhme« mit der Kuppel versehen sollte und auch wirklich verfuhr. Die steinerne Laterne ist ohne Frage hübsch, sogar sehr hübsch in der Größe und Form erfunden und auch ausgeführt, aber für die gewählte Form der Wölbung eine zu schwere Scheitellast, die sich auch in nachteiliger Weise äußerte, so daß der Pistojeser Stadtarchitekt *Lafri* das Abtragen derselben einleiten wollte. Man begnügte sich aber mit einer Umgürtung von Eisenstäben, die auf den Dachflächen der Kuppel in fünf Reihen übereinander sichtbar aufgelegt sind, und — einige Risse angenommen — steht sie heute nach Ablauf von bald 400 Jahren immer noch, die Stadtsilhouette beherrschend, da. (Vergl. Fig. 71 und die in Fußnote 41 angezogene Abhandlung des Verf.)

Man hat aus diesen Vorkommnissen die Renaissancemeister für schlechte Konstrukteure erklären wollen. Alsdann sind es die Architekten anderer Bauweisen auch; denn ich kenne keine größere und auch kleinere Gewölbekonstruktion in der Baukunst, die solche Mängel nicht trüge. Die mittelalterlichen Dome in Italien, diejenigen in Deutschland von Basel bis zum Niederrhein sind nicht frei davon. Die Gründe für diese Erscheinungen lassen sich feststellen, aber nicht immer aus der Welt schaffen, besonders wenn man erwägt, daß die Gewölbe einerseits auf Mörtelmauerwerk, andererseits auf Monolithen oder Quaderschichtungen mit wenigen Fugen ruhen. *De Saulcy* führt in seinem Buche über Jerusalem ein arabisches Sprichwort an: »*La voute ne dort jamais!*« —

Eigenartig sind wieder die verschiedenen Arten der Ausbildung und Auszierung der Pendentifs und der anstossenden Bogen bei solchen Kuppelgewölben, die auf einen Tambour gehoben oder unmittelbar auf die Pendentifs aufgesetzt sind.

Das Motiv von *St. Peter* in das Kleine übertragen finden wir in reizender Weise in der Chigi-Kapelle in *Maria del Popolo* in Rom (Fig. 72) und in der gleichen Kirche

Fig. 71.



Lotrechter Schnitt durch die Kuppel der Kirche
Santa Maria dell' Umiltà zu Pistoja.